

Michael Schmale:

Zu Besuch bei meinem Patenkind Chinda in Kambodscha



Mein Name ist Michael Schmale und ich möchte Euch heute von dem Besuch bei meinem Patenkind Chinda (7 Jahre alt) in Kambodscha berichten. Chinda wohnt mit seiner Familie in einem Gebiet nahe der laotischen Grenze, das sehr schwer zugänglich und deswegen nur in der Trockenzeit erreichbar ist.

Morgens um 7:30 Uhr wurde ich in der Stadt Stung Treng von PLAN INTERNATIONAL aus meinem Hotel abgeholt. Unterwegs erklärten die PLAN-Mitarbeiter mir dann alles über die Projekte von PLAN - bis hin zu den Verhaltensregeln beim Besuch des Patenkindes.

Nach einer gut 1,5 stündigen Fahrt auf einer mit Schlaglöchern durchsetzten Straße, vorbei an unzähligen Plantagen kamen wir dann zu einer kleinen Vorschule, die von PLAN INTERNATIONAL erst kürzlich fertiggestellt wurde.



Die Kleinen staunten nicht schlecht, als sie mich sahen. Einen weißen, etwas übergewichtigen Mann - „Long Nose“ wird so einer hier genannt - hatten sie noch nie gesehen.

Aber ich hatte eine Menge an Gummibärchen, Heften und Stiften mit und nach einiger Zeit war das Eis dann gebrochen, sodass die Kinder doch noch etwas für mich gesungen haben.

Ja, sie waren schon alle sehr neugierig und interessiert, wie man auf dem Foto vielleicht auch sehen kann.

Dann ging es weiter zu einer Schule, die fünfzünftig betrieben wird. Die Kinder sind zwischen 7 und 14 Jahren alt.



Links: der Rektor und der rechts mit der Brille, das bin ich

Der Rektor hatte uns schon erwartet. Er war so glücklich, dass ich sie besuchte. So konnte er mir voller Stolz die neuen Toiletten mit Waschbecken, den neuen Brunnen und den Schulgarten zeigen, alles mit der Hilfe von PLAN INTERNATIONAL erstellt.

Die Toiletten waren für die Kinder und Lehrer das Größte. Sie haben das ganze Leben in der Schule und auch im Dorf verändert. Die Schüler*innen können nun - anstatt in den Wald zu gehen - die neuen Toiletten benutzen und sich anschließend ihre Hände waschen, was vorher nicht möglich war.

Auch wenn die Mädchen ihre Menstruation haben, müssen sie nicht mehr aus Scham nach Hause gehen oder gar erst den Schulbesuch vermeiden.

Es ist eine sehr wichtige Wende in Punkto Hygiene!



Die neuen Toiletten mit Waschbecken



Der Brunnen mit Vorratsbehälter für die Waschbecken und rechts der Schulgarten

Dann ging es endlich zu meinem Patenkind, wo wir schon von der Familie, den Nachbarn und dem Ortsvorsteher erwartet wurden.

Auch dort waren die Augen der Kinder und Erwachsenen groß, als sie mich sahen. Aber dank der PLAN Mitarbeiter, die wirklich eine sehr gute Arbeit vorort machen, wurde das Treffen schnell zu einem netten Erlebnis.

Wir hatten auf dem Hinweg noch ein paar Dinge für den Alltag eingekauft wie Seife, Öl zum Braten, Hygieneartikel und noch diverse andere Sachen, die wir dann übergaben.

Jeder bekam etwas und so hatten am Ende alle ihren Spaß.

Ich brachte auch einen aufblasbaren Wasserball mit, der wie ein Globus aussah. So konnte ich meinem Patenkind, aber auch den anderen zeigen, wo ich wohne und wie weit Deutschland von Kambodscha entfernt ist. Es war eine sehr gute Idee mit dem Ball, er hat alle fasziniert.

Nun wurde viel gefragt und erzählt und die PLAN Mitarbeiter hatten mit der Übersetzung vom Englischen ins Khmer und zurück reichlich zu tun.

Zu Mittag aßen wir dann Fisch, Reis und Salat mit verschiedenen Dippes. Das Essen war sehr lecker und auch bekömmlich.

Anschließend war Spielzeit. Wir hatten Luftballons mitgebracht und haben dann zusammen einige Spiele mit den Kindern gemacht.

Alle hatten sehr viel Spaß und die Zeit verging wie im Fluge.



Wie immer kam der Abschied viel zu schnell! Es waren nur einige Stunden, die wir zusammen verbracht haben, aber wir waren zum Schluss wie eine große Familie. Mein Patenkind hat mir dann auch noch eine selbst gebastelte Papierkette überreicht.

Ich bin stolz, dass ich das ganze Dorf mit meiner Patenschaft unterstützen kann und die Dorfbewohner waren stolz, dass ich sie besucht habe.



Gruppenbild zum Abschied

Das Fazit meines Besuchs ist: Es lohnt sich, PLAN INTERNATIONAL zu unterstützen. Ohne die Patenschaften wären in der Schule keine Toiletten, kein Brunnen und auch kein Schulgarten entstanden.

Auch die hygienischen Verhältnisse hätten sich vorerst nicht verändert. Die Kinder wachsen nun gesünder auf und hatten auch noch einen Riesenspaß, als sie Besuch aus dem fernen Ausland bekamen.